



„Maria, Mutter des guten Rates“

Predigt zum 525. Jubiläum der Wallfahrt auf den Lindenberg am

25. September 2022, von Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Wallfahrerinnen und Wallfahrer!

„Guter Rat ist teuer“, lautet ein gängiges Sprichwort. Und in der Tat sind wir immer wieder vor Situationen gestellt, wo wir froh sind, wenn uns jemand bei der Entscheidung, die wir treffen sollen oder müssen, hilft, wenn uns jemand mit Rat zur Seite steht. Da ist ein guter Rat viel wert, wertvoll – und wenn wir zu den entsprechenden Fachleuten gehen, auch kostspielig, teuer.

Das können ganz alltägliche Dinge sein, wo wir Rat brauchen. Vielleicht waren Sie heute Morgen froh, dass Sie jemanden fragen konnten, als es darum ging, was Sie anziehen sollen: Passt die Bluse zum Rock oder die Krawatte zum Sakko? Da ist guter Rat teuer. Man will ja nicht in einer eigenartigen Farbkombination auftauchen.

Aber es gibt viel wichtigere Fragen in unserem Leben, wo wir froh und dankbar sind, wenn uns jemand mit seinem Rat, seiner Erfahrung, seinem Wissen zur Seite steht. Viele junge Menschen etwa haben in diesem Monat ihre Berufsausbildung begonnen. Das ist eine ganz grundlegende Entscheidung. Da holt man sich vorher Rat ein, ob die Lehrstelle wirklich die richtige ist. Man fragt andere, die sich darin auskennen, was sie meinen, welche Erfahrungen sie in dem Betrieb und mit dem Beruf gemacht haben.

Oder ich denke an jemanden, der vor der Frage steht, ob er seine Hüfte operieren lassen oder noch zuwarten soll. Da fragt man dann nicht nur Ärzte und holt vielleicht noch



Das älteste Zeugnis des Wallfahrtsortes ist der Bildstock aus dem Jahr 1497. Er wurde nach der Marienerscheinung errichtet und steht heute in der Kerzenkapelle der Lindenbergkirche.

eine Zweitmeinung ein, sondern man fragt auch andere, die solch eine Operation schon hinter sich gebracht haben. Da ist guter Rat teuer, wertvoll. Ich denke, jedem von uns fallen viele Beispiele ein.

Manchmal stehen wir freilich vor schwierigen Fragen, wo uns auch die größten Experten nicht so ohne weiteres weiterhelfen können. Schon seit 525 Jahren kommen daher Menschen nicht nur mit ihren Sorgen und ihrem Dank hierher zur Muttergottes vom Lindenberg, sondern sie kommen ja auch mit ihren Fragen hierher, um einen guten Rat von Maria zu erhalten.

Denn Maria, so werden wir nachher auch gemeinsam im Wallfahrtsgebet beten, ist die Mutter vom guten Rat. Zu Beginn des Gebetes heißt

es zunächst: „Alles möchte ich Dir erzählen, alle Sorgen, die mich quälen, alle Zweifel, alle Fragen, möchte ich, Mutter, zu dir tragen.“ Und am Ende heißt es dann in diesem Gebet: „Mutter, Dir vom guten Rat, leg ich alles in die Hände, Du führst es zum rechten Ende.“

„Maria, Mutter des guten Rates“ ist ein Ehrentitel, mit dem Maria auch in der Laurentianischen Litanei angesprochen wird. Und sie trägt diesen Titel zu Recht. Denn sie ist die Mutter Jesu Christi, der in der Lesung vom Propheten Jesaja schon im Vorausblick als der „wunderbare Ratgeber“ (Jesaja 9,5) angekündigt wurde.

Dann ist sie aber auch selbst zur Ratgeberin geworden. Davon hörten wir eben im Evangelium.

Es ist die bekannte Begebenheit bei der Hochzeit zu Kana (Joh 2, 1-11). Sie ereignet sich noch ganz am Anfang des öffentlichen Wirkens, es ist das erste Wunder, das Jesus wirkte. Er ist zusammen mit einigen Aposteln, die er gerade erst berufen hat, und seiner Mutter bei der Hochzeit eingeladen. Das ganze Dorf Kana, das nicht weit weg von Nazaret liegt, ist auf den Beinen. Und dann geschieht das, was für das Brautpaar vermutlich zutiefst peinlich werden wird: Der Wein geht aus. Da wird man doch noch in Jahrzehnten darüber spotten, dass so etwas passieren konnte. Da ist nun guter Rat teuer, um diese Blamage abzuwenden.

Maria scheint eine der ersten zu sein, der dieses Unglück überhaupt auffällt. Sie merkt es jedenfalls noch vor ihrem Sohn, zu dem sie nun geht und den sie auf das Missgeschick hinweist: „Sie haben keinen Wein mehr.“ Hier ist Maria noch nicht die Ratgeberin, sondern zunächst die Wahrnehmende und die Feststellerin. Sie benennt das Problem.

Das scheint mir bereits ein ganz wichtiger Punkt zu sein, dass wir das Problem, das uns vielleicht umtreibt, klar benennen können. Was ist eigentlich die Frage, auf die wir eine Antwort bekommen möchten? Häufig ist uns bei unseren Problemen gar nicht so recht klar, wo der Hase eigentlich im Pfeffer liegt, wo der Knackpunkt ist. Wir merken nur, dass etwas nicht stimmt, dass es so nicht weitergehen kann, aber wir können gar nicht klar benennen, was uns stört, was geändert werden muss, wohin es uns führen soll, wie die Situation sein muss, dass es gut wird. Wenn wir also zu Maria mit unseren Anliegen und Fragen kom-

men, kann ein erster Schritt, der uns zur Antwort führt, sein, dass wir unsere Situation klar haben, dass wir unsere Frage formulieren können. Es genügt beispielsweise nicht, dass wir nur einfach sagen: Mir geht es schlecht. Und dann fragen: Was muss ich tun, dass es wieder gut wird? Wir müssen vielmehr klar benennen, was es ist, dass es mir schlecht geht. Hier im Evangelium ist es der fehlende Wein.

Jesus scheint etwas unwirsch auf die Mitteilung zu reagieren, wenn er ihr erwidert: „Was willst du von mir, Frau?“ Eine Antwort seitens Marias ist uns nicht überliefert. Es sind ja viele Möglichkeiten denkbar. Etwa wäre möglich, dass sie Jesus bittet, mit ihr nun rasch nach Hause zu gehen, ehe das Fehlen des Weins offenkundig wird. Oder sie könnte Jesus bitten, dass er für ein besänftigendes Wort sorgt, wenn sich Festbesucher über den fehlenden Nachschub beschweren.

Maria hat wohl selbst gar keine Antwort parat. Ich denke nicht, dass sie damit gerechnet hat, dass Jesus jetzt gleich sein erstes öffentliches Wunder wirken und aus mehreren hundert Litern Wasser besten Wein machen wird. Aber sie wusste, dass er aus dieser misslichen Situation herausführen wird. Sie hat ihrem Sohn nicht vorgeschrieben, wie er zu handeln hat, sondern sie hat – ganz im Sinne der Vater-Unser-Bitte – darauf vertraut, dass sein Wille geschehe und dass dieser zum Guten führen wird.

Das spiegelt sich wider in den Worten, die sie zu den Knechten sagt: „Was er euch sagt, das tut.“ Sie vertraut ganz auf ihren Sohn. Sie weiß, er wird die richtige Entscheidung treffen, das Richtige tun.

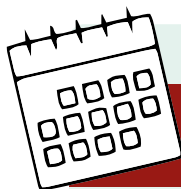
Das scheint mir der zweite wichtige Punkt zu sein, wenn wir zu Maria als Mutter vom guten Rat kommen. Wir sollen nicht nur klar haben, auf welche Frage wir eine Antwort wollen, sondern wir sollen offen sein für die Antwort, nicht selbst schon die Antwort geben, sondern uns ganz Gott überlassen. Er wird uns einen Weg zeigen, den wir dann gut gehen können.

Der Ratschlag, den Maria im Evangelium den Knechten gibt – was er euch sagt, das tut – ist ein guter, ein wertvoller, ein teurer Rat, der uns freilich ganz kostenlos gegeben wird. Es ist zugleich ein zeitloser Rat. Gerade in unseren Fragen über die Zukunft dürfen wir mit Maria immer wieder zu Jesus kommen, dass er, der wunderbare Ratgeber, uns die Fragen beantwortet, die uns umtreiben.

Gewiss wird er uns meist nicht einfach mit Ja oder Nein antworten. Aber wir werden in der Stille, im Gebet einer Antwort zumindest näherkommen. Davon bin ich überzeugt. Vor allem, wenn wir unsere Fragen mit Maria an einem so besonderen Ort wie den Lindenberg an Jesus richten, wo schon seit nunmehr 525 Jahren Menschen zum Gebet zusammenkommen. Amen.



Weihbischof
Dr. Dr. Christian Würzt



TERMINANKÜNDIGUNGEN

Großer Männertag

Wann?

Sonntag, 08. Januar 2023 mit Pater Fritz Kretz SAC
geistl. Begleiter des Kath. Männerwerkes

10.30 Uhr Beginn im Saal unter der Klosterkirche

12.30 Uhr Mittagessen im Kloster

Anmeldung Tel. 07803/8070

14.00 Uhr Eucharistiefeyer

Wo?

Mutterhaus in Gengenbach





Diözesanversammlung des Katholischen Männerwerkes 2022 in Gengenbach

Am 8. Oktober trafen sich fast 50 Obmänner und Vorstandsmitglieder zur Jahresversammlung im Kloster der Franziskanerinnen in Gengenbach. Neben den Regularien und konnte der Vorsitzende **Johannes Hauger** den neuen geistlichen Begleiter für das Männerwerk, **Pater Fritz Kretz SAC** aus Konstanz, vorstellen. Der Vorstand freut sich, dass Pater Fritz Kretz dazu bereit ist und wir in ihm einen Priester gefunden haben, der sich mit dem Patron Bruder Klaus und der Gebetswache verbunden weiß. Seine Gemeinschaft in Konstanz lädt in einem „Raum der Stille“ zum Gebet und zur Kontemplation ein. Dieses Beten ist ein Grundanliegen der Pallottiner und P. Fritz wird uns dadurch ein guter Impulsgeber sein. Im Januar wird er den Männertag ebenfalls in Gengenbach inhaltlich gestalten.

Im Vorstandbericht ging Johannes Hauger besonders auf die Bemühungen des Vorstandes ein, die Werbung für neue Gebetsmänner zu unterstützen, dazu gab es versch. Werbeaktionen und Veröffentlichungen in verschiedenen Medien auch dem Konradsblatt. Ein neues Infoblatt zum Männerwerk und Gebetswache wurde vorgestellt.

Von Seiten des Erzbischofs Stefan Burger durfte er den Dank und die Anerkennung für die Gebets- und Obmänner auf dem Lindenberg überbringen.

Aus gesundheitlichen musste **Ralf Rotter** von seinen Posten als stellv. Vorsitzenden zurücktreten. Deshalb wurde in einer Wahl dieser Posten neu besetzt. **Rudi Schmidt**, bisher Beisitzer, wurde von der Versamm-



Fünf der insgesamt 7 Vorstandsmitglieder und der neue geistliche Begleiter Pater Fritz Kretz (zweiter von links).

lung einstimmig gewählt. Als Nachrücker wurde **Harmut Elmerich** aus Furtwangen in den Vorstand aufgenommen. Somit ist der Vorstand wieder komplett besetzt.

Zu einem inhaltlichen Impuls war **Cäcilia Kittel aus Amoltern** eingeladen. Sie berichtete den Männern von ihren eigenen Erfahrungen zum Thema Anbetung, was es ihr bedeutet und wie sich diese Haltung der Anbetung auch auf das ganze Leben auswirken kann. In zwei Büchern hat sie diese Erfahrungen und ihre Gebetssammlung zusammengestellt.

Am Nachmittag wurde das Statut des Männerwerkes inhaltlich überarbeitet, um den Vorgaben der Erzdiözese (Vertretungsregelung) und des Finanzamtes (Gemeinnützigkeit) zu genügen.

Danach gab es Informationen zur Gebetswache auf dem Lindenberg und eine große Austauschrunde unter den Obmännern. Wir benötigen vielfältige Ideen um neue Gebetsmänner zu finden.

In der Runde wurden die ehemaligen Obmänner der Gebetswache verabschiedet und die neuen Obmänner vorgestellt.

Für das Jahr 2023 plant das Männerwerk am 24. Juni eine Tageswallfahrt nach Flüeli. Die nächste Diözesanversammlung wird auf dem Lindenberg im Oktober stattfinden. Zum Abschluss feierten die Männer mit P. Fritz Kretz gemeinsam Gottesdienst in der Klosterkirche.

Rolf May-Seehars



Warum bete ich? Antworten aus dem Kreis unserer Leser



Liebe Lindenbergbeter Beten und besonders ein Gebet singend Gott zu Gehör bringe, ist meine Leidenschaft von Jugend an. Dazu war besonders meine Mutter ein Vorbild, als sie mich wöchentlich zum morgendlichen Schülergottesdienst begleitete. Dies ist bis heu-

te, ich bin jetzt 89 Jahre alt, meine Leidenschaft geblieben. Und ich bin überzeugt, dass mit dem Gebet, Wünsche von Gott erfüllt werden. Wann und wie die Wünsche erfüllt werden, müssen wir Gott überlassen. Weiterhin bin ich überzeugt, dass der Frieden in der Welt hergestellt werden könnte, wenn sich die

ganze Christenheit durch inständiges Gebet an Gott wenden würde. 20 Jahre lang war ich dem Gebetskreis auf dem Lindenberg verbunden, der zur Krönung meiner Gebetsleidenschaft beigetragen hat. Also bitten und beten wir, und es wird uns gegeben werden.

Gerhard Schnitzer



Als Angehöriger der Gebetswache auf dem Lindenberg darf ich meine Meinung zur Gebetserfahrung und den „Nutzen“ eines Gebetes im Allgemeinen und den auf dem Lindenberg im Besonderen kundtun.

Der Schutzpatron der Gebetswache auf den Lindenberg, Bruder Klaus, ermahnt uns zum Frieden im eigenen Land und zum Frieden in der Welt. Besonders und vor allem mahnt er uns zum Frieden im eigenen Herzen.

Nun – meine persönliche Antwort ist: Man sollte auch hier das Pferd nicht von der falschen Seite aufzäumen. Ich jedenfalls bin davon überzeugt – und habe innerlich ein Gespür dafür, dass mein Beten zum Frieden im eigenen Herzen dann seine Wirkung zeigt, wenn ich spüre, dass ich mit mir, mit meinem Körper im

reinen bin. Und sollte dies während dem wöchentlichen Aufenthalt bei der Gebetswache nicht ausreichend gelingen – den Erfolg sollte man nicht erzwingen.

Zuhause darf und sollte dieses Gebet für sich selbst und für die Familienmitglieder und Freunde weitergeführt werden. Sollte mein Gebet im engsten Kreise einmal Wirkung zeigen, bin ich somit auf dem richtigen Wege.

Vor 2000 Jahren hat uns der Zimmermannssohn aus Nazareth bildhaft erklärt, was wir tun oder lassen sollten. Im Gleichnis vom Splitter im Auge meines Bruders und dem Balken im eigenen Auge wollte er mir sagen: bringe zuerst dich und deine Herzensangelegenheiten in friedlichen Einklang, ehe du versuchst, die ganze Menschheit befrieden zu wollen!

Bernhard Kunz



Im Gebet kann ich Kontakt mit Gott aufnehmen, IHN direkt ansprechen und sagen, was mich beschäftigt. Beten ist das Reden mit Gott und das Hören auf Gott. Gott reut es, wenn wir beten.

Johannes Hauger



Ora et labora

will ich täglich sagen!

Dies gibt mir Mut und Kraft
in allen Lebenslagen.

Wenn ich bete, bin ich nie allein:

Mit meinem Gott darf ich verbunden sein!

Und Beten geht zu jeder Tageszeit,
auch bei der Arbeit sei dazu bereit!

Besonders in Ruhe und in Stille,
spürst du beim Beten Gottes Wille.

Und kannst du beten nicht allein,
dann bete eifrig im Verein.

Wie Jesus uns dazu berufen:

„Wo Zwei oder drei...“Hörst Du sein Rufen?

Guido Steimle



**„Ich bete, weil so
meine Seele
aufatmen kann.“**

Anna Iten
berichtet von ihren Gebets-Erfahrungen
im Bibel TV Film „7 Gebete zu Gott“

bibel.tv



Region Hochrhein auf Wallfahrt nach Todtmoos

Festgottesdienst mit Msgr. Wolfgang Sauer Domkapitular em. Domdekan i.R.

Seit nunmehr 38 Jahren wandert eine Pilgergruppe aus dem „oberen Wutachtal“ am 2. Septembersonntag nach Todtmoos anlässlich der Männer- und Familienwallfahrt des KMW der Region Hochrhein. Trotz der Corona Situation trafen sich frühmorgens um 5 Uhr viele Männer am Dom in St. Blasien ein. Begleitet wurde die Gruppe von **Pater Christoph Eichkorn**, die Organisation der Wallfahrt oblag **Max Nägele** von der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach. Nach einem kurzen Impuls in St. Blasien und dem Wallfahrtssegnen von Pater Christoph startete die Gruppe. Die 2. Station war der Soldatenfriedhof oberhalb St. Blasien, wo man der vielen Verstorbenen gedachte und auch Kerzen entzündete.

Weiter ging es zur Ibacher Höhe, wo sich Pilger aus Mutterslehen der Gruppe angeschlossen haben. Gestärkt vom Gebet und dem warmen Tee ging es weiter über Oberribach, wo weitere 2 Männer zur Pilgergruppe gestoßen sind, bis zum „Ibacher Kreuz“. Dort wurden wir von Pater Roman willkommen geheißen. Nach einem Gruppenbild (Bild) am Kreuz und einem Impuls zum Thema Frieden ging die Pilgergruppe nach Todtmoos. Rechtzeitig zum Festgottesdienst zog die Pilgergruppe in die Wallfahrtskirche in Todtmoos mit dem „Großer Gott wir loben dich“ ein.

Gemeinsam mit den Teilnehmern der diesjährigen Männerwallfahrt feierte **Msgr. Wolfgang Sauer mit Pater Christoph mit Bruder Roman** den Festgottesdienst. In seiner beeindruckenden Festpredigt ging Msgr. Sauer auf das Thema „zum Christsein berufen“ ein.

Nachfolgend Auszug aus seiner Predigt:

Den meisten von uns wurde bei der Taufe das weiße Taufgewand aufgelegt oder sogar angezogen – in manchen Familien wird über Generationen hinweg das gleiche Kleid dafür verwendet.

Die Taufe ist die Urberufung unseres christlichen Lebensweges, die bleibende Grundlage von allen weiteren Lebensentschei-



Die Fußwallfahrer am frühen Morgen beim Ibacher Kreuz. Nach einem weiteren Impuls ging es von dort weiter zur Wallfahrtskirche in Todtmoos.



Das Gruppenbild mit Bruder Roman, Festprediger Wolfgang Sauer und Pater Christoph (v.l.n.r.) in der „Wallfahrtskirche unseren lieben Frau von Todtmoos.“

dungen (Ehe, Weihe). Unsichtbar tragen wir das Taufkleid stets an uns, es ist unsere unauslöschliche Identität. „Christin“ oder „Christ“ ist eigentlich unsere erste Staatsbürgerschaft, noch vor unserer nationalen Zugehörigkeit. Der Apostel Paulus sagt: „unsere Heimat ist im Himmel“

Aufgrund des herrlichen Wetters fand sich nachmittags eine stattliche Zahl von Gläubigen an der neu errichteten Marienstatue mit Bruder Roman ein.

Text u. Fotos: Max Nägele



Die diesjährige Wallfahrt des Katholischen Männerwerks Bezirk Klettgau-Wutachtal nach Flüeli zu Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee stand unter dem Leitwort: „Gib mir ein hörendes Herz!“

Die Wallfahrerinnen und Wallfahrer starteten früh am Samstag, den 17.09.22, in der Pfarrkirche St. Gallus in Küssaberg-Rheinheim mit dem Morgenlob. Nach dem Reise Segen machten sich die 22 Männer und Frauen auf den Weg zur **ersten Statio** in der Pfarrkirche St. Gallus von Kerns am Sarner See.



Die Fußpilger an der zweiten Statio bei der Kapelle in Kerns.

Sie stand unter der Überschrift „**Hören auf mich**“: Ausgangspunkt war dabei die Bibelstelle (Kön, 3,9a), in der Salomon an Gott die Bitte richtet: „Schenke mir ein hörendes Herz.“ Nur als Hörender kann ich jemand werden, auf den gehört wird. Voraussetzung für das Hören ist die Aufmerksamkeit und die innere Ruhe. Hören-können ist in der Bibel das Merkmal des weisen Menschen.

Die **zweite Statio** stand unter der Überschrift „**Hören auf die Mitmenschen**“: Das Lied „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr ...“ bereitete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Thematik vor. Als Einstieg zitierte **Aurelia Zolg** einen Satz von Immanuel Kant: „Nicht sehen trennt von den Dingen, aber nicht hören trennt von den Menschen.“ Wenn ich einem Menschen nahe sein will, ist es wichtig, ihm oder ihr zuzuhören und zwar mit dem „Ohr des Herzens.“ Das Ohr des Herzens, so Aurelia Zolg weiter, hört Vieles heraus; es ist eine andere Ebene, es werden Gefühle und Stimmungen, Zwischentöne, Dinge, die man nicht sagen kann oder will, gehört und „erspürt“.

Die **dritte Statio** beschäftigte sich inhaltlich mit dem „**Hören auf Gott**“: **Gerhard Zolg** zeigte an vielen Bibelstellen auf, wo und wie Gottes Wort für uns Menschen hörbar wird. Im Alten Testament waren dies vor allem die Propheten, die den Willen Gottes kundgetan haben. Im Neuen Testament, so berichten die 4 Evangelisten, war in erster Linie Jesus Christus das „Sprachrohr“ seines Vaters. Gottes Wort ist aber auch, so Gerhard Zolg, in der Natur, in der Musik, im gemeinsamen oder stillen Gebet, bei einer Wallfahrt, in der Verkündigung, in der führsorgende

Pflege oder/und bei vielen anderen Gelegenheiten zu „erspüren“ oder mit dem Herzen zu hören.

In der **vierten Statio**, „**Bruder Klaus der Hörende**“, skizzierte **Wolfgang Spitznagel** den Werdegang von Bruder Klaus. In seinem Leben kommt der Zusammenhang zwischen Christsein und Weltverantwortung und der Mystik und der Politik deutlich zum Ausdruck. Dazu sind auch wir aus dem prophetischen Dienst heraus, in die Welt der Politik, der Wirtschaft, in das Leben der Kirche hinein zu buchstabieren, was Gott will.

Wer von Bruder Klaus spricht, kann sein Radbild nicht übergehen. Drei Strahlen zeigen in die Mitte und drei Strahlen zeigen nach außen.

Auf die Mitte hin und aus der Mitte gestaltet Klaus sein Leben. Es ist ganz und gar auf Gottes Willen ausgerichtet. Daraus folgt für Klaus der Gehorsam gegenüber Gott und der gegenseitige Gehorsam der Menschen. „Darum sollt ihr schauen, dass ihr einander gehorsam seid“, so Bruder Klaus.

Am anderen Morgen besuchte unsere Gruppe nach dem Frühstück gemeinsam den Sonntagsgottesdienst in der Flüelikapelle. Nach dem Mittagessen und dem Reise Segen, den Diakon i.R. Wolfgang Spitznagel in der Grabeskapelle in Sachseln spendete, machten sich alle Wallfahrer wieder auf den Heimweg.

Text u. Fotos: Gerhard Zolg



Angekommen bei der oberen Ranftkapelle zur vierten Statio.



Wasserfall und Beten

Physikalisch-geistliche Gedankensplitter

In der **richtung Nr. 07/08** war der Bericht der Betergruppe Kaiserstuhl über ihre jährliche Wallfahrt zu lesen, die das Schwarzwaldstädtchen Triberg zum Ziel hatte, das zum Beispiel durch seinen Wasserfall bekannt ist. Er stürzt 163 Meter über Felsen und durch Schluchten zu Tal. Wenn man die Triberger fragt, gibt es in ganz Deutschland keinen höheren Wasserfall.

Im Bericht wurde darauf hingewiesen, die berühmten amerikanischen Niagarafälle brächten es nicht einmal auf 100 Meter Fallhöhe. Wer sie nie erlebt hat, könnte auch den Rheinfall zum Vergleich heranziehen, auch wenn er nur gute zwanzig Meter hoch ist.

Aber ist es sinnvoll, Wasserfallhöhen miteinander vergleichen?

Man darf sie schon vergleichen, aber man wird unsicher, wenn man damit etwas über die Macht des stürzenden Wassers aussagen will. Bieten uns die Triberger Wasserfälle ein mächtiges Schauspiel?

Nein, das tun sie nicht. Sie sind hoch, aber nicht gewaltig.

Ein Gefühl von Naturgewalt vermittelt uns der Rheinfall, denn er donnert regelrecht über die aus dem

Flussbett ragenden Felsen, und die aus dem sprühenden Wasser aufsteigende Nebel machen ein gewaltiges Naturschauspiel daraus. Das kann nur damit zusammenhängen, dass die 23 Höhenmeter weniger wichtiger sind als die herabstürzenden Wassermengen. Weil sie in Kubikmeter pro Sekunde angegeben werden, steht man vor physikalischen Überlegungen. Der Rheinfall ist 150 Meter breit, ein Ausmaß, das die Gutach, also die Triberger Wasserspenderin, bei Weitem nicht erreicht.

Wir wollen hier keine Physik betreiben, sondern auf einen Gedanken hinweisen, der die Wasserfälle mit unserem Beten und unserem Glauben verbindet.

Hoffen wir nicht, wenn wir beten, auf Gottes Hilfe und Zuwendung? Möchten wir in der Hinwendung zu ihm nicht seine besondere Gnade, seine Barmherzigkeit spüren? Ist unser Beten nicht wie ein Wasserstrom, aber einer, der nach oben fließt, wo wir ja unsere letzte menschliche Hoffnung, den Himmel, angesiedelt haben? Unser persönliches Beten scheint wie ein hohes Rinnsal zu sein, ein schmales nur. Es könnte aber an Breite



Gnadenbild Wallfahrtskirche Triberg

gewinnen, wenn wir nicht alleine beten, sondern wenn wir viele Mitbeter um uns wüssten, wie beim Wasserfall, bei dem die Fallhöhe erst im Zusammenspiel mit der Wassermenge die donnernde Flut ausmacht.

Daran könnten wir denken, wenn wir uns im Gebet auf dem Lindenberg - manchmal nur zu zweit oder zu dritt, oft auch viele zusammen - an unsere Helfer, an Jesus und Maria, wenden.

Hermann Metz



Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

November
2022

Für leidende Kinder - Wir beten für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Dezember
2022

Für Freiwillige in Non-Profit-Organisationen
Wir beten, dass Non-Profit-Organisationen im Bemühen um menschliche Entwicklung, Menschen finden, denen das Gemeinwohl ein Anliegen ist und die unermüdlich auf der Suche nach internationaler Zusammenarbeit sind.



Kath. Männerkreis Möhringen

mit Freunden aus der Umgebung Wallfahrt und Ausflug nach St. Blasien

Der Kath. Männerkreis Möhringen veranstaltete am 08. September 2022 mit ca. 50 Personen eine Wallfahrtsreise nach St. Blasien im Südschwarzwald.

Um 10.00 Uhr feierten die Wallfahrer am Festtag „Maria Geburt“ eine Eucharistiefeier in der Chorkirche des Doms, mit **Pfarrer Axel Maier und Pater Jegani**. Musikalisch wurde die Feier von **Obmann Georg Werner und Helmut Kräuter** begleitet.

Bei der anschließenden Führung erklärte die fachkundige Dame den Bau des Doms und die wechselvolle Geschichte des Klosters von St. Blasien. Von den Benediktinern über die Seidenspinnerei bis hin zum heutigen Jesuitenkolleg..



Die Pilgergruppe beim Gottesdienst im Dom zu St. Blasien.

Der Kuppelbau des Doms mit einem Durchmesser von 36 Meter und einer Höhe von 62 m zählt zu den drei größten seiner Art in Europa. Nach einem sehr guten Mittagessen unternahmen die Wallfahrer eine Wanderung bei herrlichem Sonnenschein am Schluchsee.

Zur nachmittäglichen Kaffeepause ging es nach Bärental/Feldberg. Der Leiter der Wallfahrt Georg Werner bedankte sich bei allen Teilnehmer für die Harmonie und die gute Gemeinschaft. Beides hat zum Gelingen des Ausflugs beigetragen.

Text u. Foto: Eugen Schellhammer



Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

Wallfahrt des Männerwerk nach „Maria-Lindenberg“ und Glottertal

Am Donnerstag, den 1. Sept. 2022 lud das Kath. Männerwerk im Dekanat Sigmaringen-Meßkirch zu einer Wallfahrt auf den Lindenberg und ins Glottertal ein.

Mit 2 Bussen erreichten die insg. 75 Männer und Frauen die Wallfahrtskirche „Maria-Lindenberg“ bei St. Peter. Anschließend zelebrierte Pfr. Konrad Bueb aus Burladingen eine feierliche hl. Messe und ging in seinen Predigtworten besonders auf die tiefe Bedeutung der Anbetung des eucharistischen Herrn auf dem Lindenberg ein, wo das ganze Jahr über seit 1955 um die 1000 Männer bei Tag und Nacht um Frieden und in den Anliegen der Zeit beten.

Nach einem schmackhaften Mittagessen in der Pilgergaststätte ging die Fahrt bei herrlichem Herbstwetter weiter nach Glottertal.

Dort fand in der Pfarrkirche unter Leitung von Diakon Werner Eisele eine feierliche Marienandacht statt. In seinen Predigtworten erwähnte der Diakon besonders die Bedeutung der Verehrung der Gottesmutter in der Heilsgeschichte unserer katholischen Kirche.

Bei Kaffee und Kuchen in Breitnau klang dieser gnadenreiche Tag aus.



Josef Kugler

Diakon Werner Eisele und Pfarrer Konrad Bueb beim Gottesdienst in der Wallfahrtskirche.



Vom 23. bis 25. September 2022 war eine Wandergruppe von 11 Männern auf dem „ULRIKA WEG“. In drei Tagesetappen ging es von Sießen/Kloster über Illmensee, Salem/Schloss nach Hegne. Tradition und ein Höhepunkt unserer jährlichen 3-tägigen Wanderung ist die spirituelle Begleitung von **Männerseelsorger Pater Georg Matt**. Die Teilnehmer erhielten zum Start ein Textheft, mit dessen Hilfe wir täglich mit einem „Gebet zum Aufbruch“, zwei „Impuls-Stationen“ und dem „Abendgebet“ die Wandertage vertieften. Pater Georg Matt stellte „unseren ULRIKA WEG“ unter das Thema: **„Zeige mir, Herr, deine Wege“ (Psalm 25,4)**: Auszug aus dem Textheft: „Ich habe mich zu einer Pilgerreise entschlossen. Für eine gewisse Zeit lasse ich alles stehen und liegen. Alle Probleme mögen vorbeiziehen wie Wolken oder sich auflösen. Meiner Sehnsucht möchte ich Raum geben auf diesem Weg. Wer will ich sein und wer bin ich, ist meine Frage. Was ist mir wichtig, wofür will ich leben, sucht eine Antwort. Gottes Spuren möchte ich entdecken und mein Herz öffnen. Die Liebe möge mich anrühren und frei machen zum offenen Sein für Neues.“

Die 4. Etappe des Ulrikaweg führt vom Kloster Sießen nach Illmensee und ist der längste Abschnitt auf dem Ulrikaweg mit seinen insgesamt 6 Etappen und 124 km. Unsere Experten mit modernster Technik am Handgelenk zeichneten für diese Etappe knapp 30 km auf. Durch kleine aber feine Orte führte der Weg nach Königseggwald. Hier hielten wir, vor der schönen Kirche unter Linden unsere Mittagsrast und unsere **1. Statio mit dem Tagesimpuls „LOSLASSEN“**: **Ich will mich der Veränderung nicht entziehen. Ich will loslassen, um wieder Neues umarmen zu können. Und auch das will ich wieder loslassen, in einer ständigen Entwicklung auf meinen Ursprung zu, auf die Vollkommenheit, aus der ich komme und zu der ich gehe** (Ulrich Schaffer).

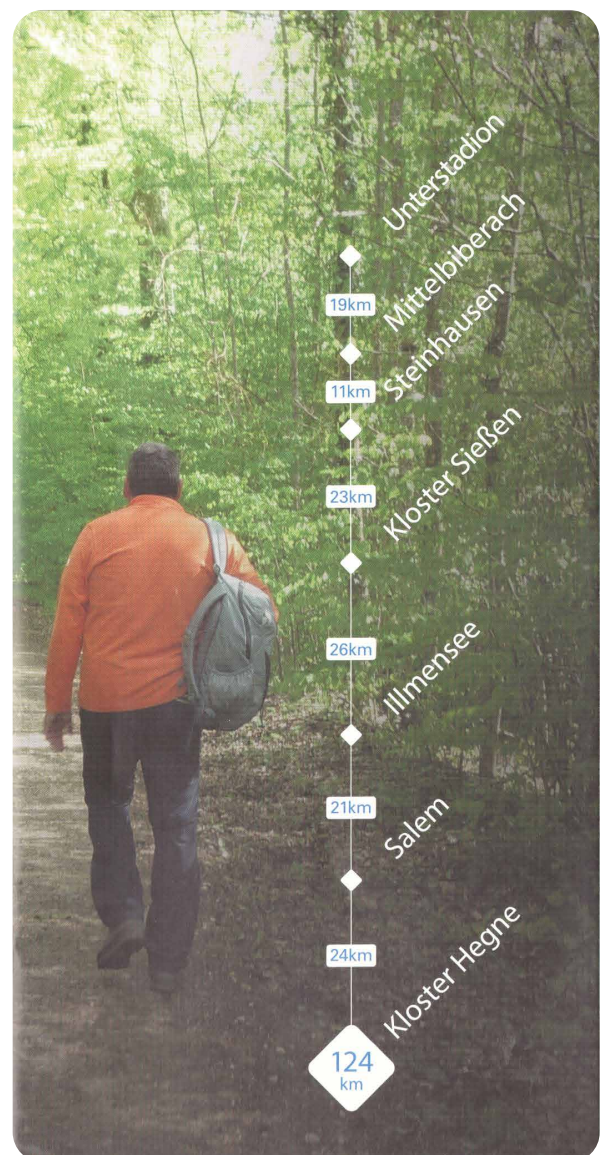
Weiter führte unser Weg zum Bannwaldturm, der nach ca. 230 Stufen eine schöne Aussicht über das Pfrunger-Burgweiler Ried bietet. Nach dem schönen Weg durch das Ried steht am Wegesrand eine Marienkapelle (leider verschlossen) und dann folgte der kraftraubende Anstieg zum Buhhof. Hier angekommen, einige schon gezeichnet von der langen Etappe, bot sich ein toller Blick auf das Tagesziel Illmensee mit seinem herrlichen See.

Die 5. Etappe des Ulrikaweg führt von Illmensee über Heiligenberg zum Schloss Salem. In Krumbach an einer kleinen Kapelle bot sich Gelegenheit zu unserer **1. Statio mit dem Tagesimpuls „AUF DEM WEG BLEIBEN“**:

Von Blick zu Blick, von Hand zu Hand, von Mensch zu Mensch. Von mir zu dir: Gibt es einen kürzeren Weg zu Dir, o Gott? (Martin Gutl). Glückliche Umstände führten uns zu Frau Waltraud Scholl, die uns dieses Kleinod öffnete – herzlichen Dank dafür. Danach führte unser Weg weiter bis Bettenbrunn mit seiner schönen Marienwallfahrtskirche. Vor der Kirche unter einer großen Linde lud eine umrundende Bank zur Vesperpause ein, die wir trotz unseres „Tagesbegleiters – dem Regen“ nutzten. Weiter führt der Weg zur Amalienhöhe mit herrlicher Aussicht nach Heiligenberg und bis zum Bodensee. Die Etappe führt auf guten Wanderwegen weiter durch den Frickinger Tobel.

In der Dorfkirche in Frickingen hielten wir unsere **2. Statio mit dem Impuls „UNTERWEGS – TÜREN DES GLAUBENS – ZUGÄNGE“** bevor uns der Weg nach Salem zum Schloss führte.

Die 6. Etappe führt vom Schloss Salem bis zum Kloster Hegne, dem Ziel des Ulrikaweg. Hinter Schloss Salem trafen wir auf den Prälatenweg und wanderten, heute bei bestem Wetter, in Richtung Wallfahrtskirche Birnau. Unter den Bäumen neben „der Birnau“ hielten wir unsere **1. Statio mit dem Tagesimpuls „STEINE AM WEG UND ANKOMMEN“**: **Wo Stolpersteine sind, gehe ich meinen Weg achtsam.**



Nur der achtsam gegangene Weg bleibt unvergesslich. Steine des Anstoßes können mein Nachdenken anstoßen. An Hindernissen kann ich wachsen und reifen. Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen! (Erich Kästner).

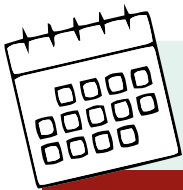
Ab „der Birnau“ führt der Weg am Seeufer entlang nach Überlingen und zieht sich über die schöne Seepromenade bis zur Schiffsanlegestelle. Nach unserer Mittagsrast nahmen wir das Schiff nach Wallhausen. In Wallhausen führt der Weg zu einem herrlichen Aussichtspunkt oberhalb des „Ziegelhof“. Hier genossen wir die wunderbare Aussicht auf den Überlingen See und hielten unsere



Die Wandergruppe vor der Wallfahrtskirche in Betenbrunn.

2. Statio mit dem Impuls: „UNTERWEGS“: Der Weg, der dir gezeigt wird, ist nicht weit. Du musst deinem Gott nur bis zu dir selbst entgegengehen (Bernhard von Clairvaux). Dann führte uns der Weg über den Bodentrück zum Kloster Hegne direkt in die Krypta, der letzten Ruhestätte von Schwester Ulrika Nisch. Zum Abschluss unserer 3 Pilgertage auf dem ULRIKA WEG brachten wir in einem auf die Wandergruppe abgestimmten von Pater Georg Matt zelebrierten Gottesdienst Dank und Freude über die gute Gemeinschaft vor Gott. Mit großem Bedauern und auch Wehmut verabschiedeten wir Pater Georg Matt (SDB) mit einem herzlichen „vergelt's Gott“ für all seine geleistete Arbeit für unser Männerwerk. Wir wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte in Bad Wörishofen ein gutes Ankommen, nette Menschen und Freude an seiner Aufgabe. Zum Abschluss ging es gemeinsam zum Abendessen und jeder freute sich wieder auf zu Hause.

Text u. Fotos: Erwin Dohm-Acker



TERMINANKÜNDIGUNG

Besinnungsnachmittag im Kloster Hegne
Samstag, 26.11.2022 um 14 Uhr

Kloster Hegne, Hotel St. Elisabeth
Referent Männerseelsorger Pater Georg Matt (SDB) aus Bad Wörishofen.

Thema: „Erfahrungen auf dem Jakobsweg als Impulse für das Leben im Alltag“

Der Nachmittag endet mit der Vorabendmesse zum 1. Advent, Zelebrant Pater Georg Matt (SDB) anschließend gemeinsames Abendessen.

Anmeldung bei:
Willy Lauber (Obmann)
Tel. 07531 955769 oder
E-Mail: freewilly9@web.de



Zum 18. Mal fand der Marsch für das Leben in Berlin statt. Demonstranten aus ganz Deutschland haben beim 18. Berliner „Marsch für das Leben“ gegen Abtreibung und aktive Sterbehilfe protestiert. Mit dabei war auch eine Gruppe von 41 Personen aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und eine Abordnung von Pfadfindern. Dazu hat die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) und das Katholische Männerwerk (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar eingeladen. Eine kümmerliche Anzahl von Abtreibungsbefürwortern hat mit einigen Störaktionen den Marsch für das Leben begleitet, doch die Polizei hatte die Situation stets im Griff und hielt diese lautstark schreienden Gegendemonstranten auf Distanz.

Bei der Auftaktkundgebung vor dem Brandenburger Tor begrüßte die BVL-Vorsitzende Alexandra Maria Linder unter den Teilnehmenden den Berliner Erzbischof Heiner Koch, den Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer, Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart) sowie den Vikarbischof der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland, Emmanuel von Christoupolis. Aufgerufen zur Demonstration

hatte der Bundesverband Lebensrecht für alle, in dem 16 Organisationen vereinigt sind. Auf drei Kilometern rund um das Brandenburger Tor zeigten die 4000 Teilnehmer ihre Entschlossenheit, sich der immer rigoroseren Abtreibungspolitik entgegenzustellen.

Abgeschlossen wurde der Marsch durch einen ökumenischen Gottesdienst unter Leitung des Vikarbischof der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland, Emmanuel von Christoupolis, sowie Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart). Weihbischof Renz sprach in seiner Predigt für eine wissenschaftlich fundierte Debatte über den Schutz des Lebens aus. Wer dem Embryo nicht ab der Zeugung Menschenrechte zugestehen müsse begründen, mit welchen Argumenten dies zu einem späteren Zeitpunkt der Fall sei. Die Frucht des Leibes ist Gottes Geschenk. Immer wieder haben die Päpste auf die Achtung und Förderung für das Leben hingewiesen.

Sarah Göbel berichtete aus ihrer langjährigen Erfahrung als Hebamme und betont bei der Kundgebung vor dem Marsch für das Leben, dass gerade die Ermutigung zum Austragen

der Schwangerschaft die Frauen stärke und wahrhaft feministisch sei, Mutter zu werden „heilt Verletzungen“. Wenn die häufig im Umfeld begründete Not der Frauen beseitigt wird, „entscheidet sich in 99 % der Fälle die Frau gegen eine Abtreibung“. Dieses Zeugnis der Hebamme Göbel hat die Teilnehmerin Bernadette Bug überzeugt und dies hat sie besonders bewegt. Die täglichen Erfahrungen der Hebamme aus dem beruflichen Alltag zeigen teilweise auf, welche extremsten Situationen Frauen durchleben. Nach einer erlittenen Vergewaltigung durfte eine Frau infolge der einfühlsam begleiteten Geburt ihres Kindes eine tiefgreifende Heilung des schweren Traumas erfahren.

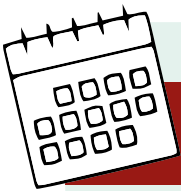
Eine tolle Idee hatten einige Jugendliche, die auf übergroßen Stellen Aufmerksamkeit erzeugten. Auf dem umgehängten Pappschild war zu lesen: „small lifes matters“ (Kleine Leben zählen).

Nach einem Abschlussgottesdienst mit Pfarrer Kanuti Kawau (derzeit in Radolfzell) aus Tansania reiste die Gruppe, mit einem guten Gefühl und interessanten Gesprächen und Begegnungen wieder gen Heimat.

Text u. Foto: Johannes Hauger



Eine Reisegruppe aus der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg fand sich mit rund 4000 Teilnehmern vor dem Brandenburger Tor ein, um an einer Kundgebung und einer anschließenden Demo für einen umfassenden Schutz der Menschenwürde von der Zeugung bis zum natürlichen Tod teilzunehmen.



Exerzitien für Männer

Wann?

Mittwoch, 09.11.2022
bis Sonntag, 13.11.2022

Wo?

Schönstatt – Zentrum Marienfried
Bellensteinstraße 25
77704 Oberkirch

Anmeldung auch kurzfristig möglich:

Tel. 07802-9285-0
Internet: www.schoenstatt-oberkirch.de

„Das Charisma des Mannes neu
entdecken und zu vertiefen!“

mit Pfarrer Jörg Simon, Dreieich



Glaubensfest der Männer

mit ihren Familien auf dem Dreifaltigkeitsberg Motto: „Leben teilen – Schöpfung bewahren“

Unter dem Motto „Leben teilen – Schöpfung bewahren“ konnte nach zweijähriger Pause wieder das Glaubensfest der Männer, auf dem Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen in Anwesenheit von **Weihbischof Thomas Maria Renz** in der Wallfahrtskirche stattfinden. Dazu hatte das Katholische Männerwerk aus den Dekanaten Tuttlingen-Spaichingen und Schwarzwald-Baar eingeladen.

In klaren und deutlichen Worten ging Weihbischof Renz in seiner Festpredigt auf das Tagesmotto: „Leben teilen – Schöpfung bewahren“ ein. Das Leben Teilen erfolgt täglich in den Familien oder am Arbeitsplatz oder an vielen anderen Orten. Die Schöpfung bewahren ist religiös motiviert, denn Gott hat uns die Schöpfung in seiner Vielfalt gegeben. Die Erde ist aller Menschen gemeinsames Haus und wir haben eine globale und gemeinsame Verantwortung für diese Erde. Auch Papst Franziskus hat mit Sorge auf den Schutz für die Umwelt in eindringlichen Worten hingewiesen, sowie auf die Ausbeutung unseres Planeten zum Nachteil der ärmeren Länder.

Gott ist ein Freund des Lebens, so Weihbischof Renz. Er rief beim Schutz des menschlichen Lebens dazu auf, mit der Menschwürde

besonders sorgsam umzugehen. Mit Ehrfurcht muss neues Leben geschützt werden, aber auch ebenso fürsorglich muss mit dem alten Leben umgegangen werden. Es ist nicht immer leicht, für alte Menschen eine gute Lösung zu finden. Abtreibung führt zum Tod eines Menschen und ist immer die schlechteste aller Lösungen. Bei der Abtreibung müssen Kirche und Politik in einen erneuten Dialog treten.

In der anschließenden Kundgebung forderte der Konstanzer CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Jung für die Politik und die Kirchen eine Werteordnung, da diese für einen Staat wichtig ist. Das Gebot der Nächstenliebe ist Auftrag für die Menschen und für die Politik, die prägend ist für eine Gesellschaft. Über den Krieg in der Ukraine sind wir schockiert, so Jung. Hierbei dürfen wir nicht nur Zuschauer sein. Wer unrechtmäßig angegangen wird, der muss sich auch verteidigen dürfen. Eine Verhandlungsbe-



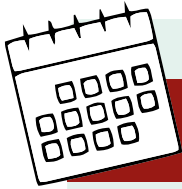
Bereits früh am Morgen machte sich eine Wallfahrtsgruppe des Kath. Männerwerks von Spaichingen aus zu Fuß auf den Weg zum Dreifaltigkeitsberg.

reitschaft muss bleiben, wenngleich Hilfen zur Verteidigungsbereitschaft erfolgen.

Mit großer Leidenschaft sprach sich Jung für mehr Klimaschutz aus. So wie bisher kann es mit einem ungezügelten Wachstum nicht weitergehen. Er forderte zu mehr Nachhaltigkeit auf und Maß zu halten. Alle sind zur Verantwortung berufen. Ansonsten hinterlassen wir der nachfolgenden Generation Schulden- und Müllberge.

In seinem Schlusswort dankte **Vorsitzender Bernhard Schnee** allen Beteiligten und den Wallfahrern für ihr Kommen.

Text u. Foto: J. Hauger



TERMINANKÜNDIGUNGEN

Tagesbuswallfahrt nach Füeli zu Bruder Klaus und Dorothee

Wann?

Samstag, 24. Juni 2023

Mit Buszustieg in Haslach i.K.,
Offenburg und Freiburg

Aus Richtung Villingen, Konstanz mit
Fahrgemeinschaften.

Weiter Informationen ab
Januar 2023.



Dekanat Waldshut, Bezirk Bad Säckingen – Dinkelberg

Ehrungen für Helmut Arzner und Rolf Schwarz



Die 15-köpfige Betergruppe der Gebetswache vom 17.-24.09.2022 auf dem Lindenberg erlebten eine erfüllte Woche, da außer den Betstunden weitere Ereignisse zu vermerken waren.

Es wurde uns vom Mitbeter Ludwig Hasenfratz aus Unadingen eine wunderschöne Schmuckkerze spendiert. Er bekam diese Kerze zu seinem 65. Jubiläum im Kirchenchor St. Georg, Unadingen, überreicht und gab diese zum Andenken an seine Betergruppe weiter, da er gesundheitlich bedingt nicht mehr zur Gebetswache kommen kann.

Am Dienstagnachmittag besuchte uns Mitbeter Martin Ochsenhirt aus Herten mit Begleitung und erfreute uns mit gemeinsamen Singen und Gitarrenspiel.

Am Donnerstagvormittag konnten wir Zusammen mit dem Referenten Rolf May-Seehars zwei treue Gebetsmänner ehren.

Herr Helmut Arzner aus Rickenbach – Willaringen, Jahrgang 1949, nahm im Frühjahr 2007 das erste Mal an der Gebetswache teil, ab 2011 sogar zweimal jährlich. So wurde er im Rahmen seiner 26. Gebetswache für 25 Teilnahmen mit der Lindenberg-Medaille und einer Urkunde geehrt.

Herr Rolf Schwarz aus Wehr, geboren 1941, nahm diesen Herbst zum 25. Mal an der Gebetswache teil. Im Herbst 2004 war sein Einstieg bei der Gebetswache und ab dem Frühjahr 2012 war er zweimal jährlich



dabei. Trotz Corona und gesundheitsbedingten Unterbrechungen freute er sich dieses Jubiläum zu feiern und auch die Lindenberg-Medaille nebst Urkunde überreicht zu bekommen.

Rolf Schwarz war 11 Jahre lang unser Bezirksobmann und steht weiterhin als Obmann der Frühjahrsgruppe zur Verfügung.

Herr May-Seehars und Gebetsobmann Elmar Küpper dankten den Geehrten für ihren Einsatz mit einem herzlichen Vergelt's Gott und wünschten ihnen für den weiteren Lebensweg beste Gesundheit und allzeit Gottes Segen.

Text u. Fotos: Elmar Küpper



Helmut Arzner und Rolf Schwarz (mitte) erhielten die Lindenberg Pakete.
Mit auf dem Bild: Elmar Küpper (li.), und Rolf May-Seehars (r.).



Auch in diesem Jahr haben wieder 11 Männer aus Oberhausen-Rheinhausen und Waghäusel-Kirrlach vom 10. bis 17. September auf dem Lindenberg für den Frieden gebetet. Im Haus Maria Lindenberg waren wir gut untergebracht und gut versorgt.

Pfr. Eckstein betete und feierte mit uns täglich die Laudes, den Gottesdienst und die Vesper.

Eine gute Gemeinschaft, Zeit für gemeinsame Unternehmungen und Gespräche rundeten die Woche ab.



Gruppenfoto in der Wallfahrtskirche Maria Lindenberg mit Herrn Rolf May-Seehars (2te Reihe rechts) und Jubilar Josef Schenk (2te Reihe mit der Ehrenplakette).

In diesem Jahr feierte **Herr Josef Schenk** seine 25-jährige Teilnahme an der Gebetswache und erhielt dafür eine Urkunde und die Lindenberg-Ehrenplakette.

Übergeben wurde diese von **Herr Rolf May-Seehars** Referent für Männerpastoral im Männerwerk Freiburg.

Die Ehrung wurde mit folgendem Text verlesen:

28 Jahre Lektor und Kommunionhelfer, 15 Jahre Pfarrgemeinderat, Mitglied bei der Kolpingsgruppe Oberhausen, Vollblutmusiker, langjähriger selbständiger Geschäftsmann und heute 25 Jahre Gebetswache Lindenberg.

All das und noch viel mehr verkörpert Josef Schenk.

Im Jahr 2020 wurde Josef für seine Tätigkeit als Pfarrgemeinderat so beschrieben:

„Als Mann mit eigenem Geschäft ist es Josef Schenk gewohnt, Zeit nicht unnötig zu vergeuden. Tatkräftig und „wuselig“ arbeitete er auch für die Pfarrei St. Philippus und Jakobus, besonders wenn es rund um Kirche oder Martinshaus etwas zu richten und organisieren galt. Herzlichen Dank für 15 Jahre ehrenamtliches Wirken für unsere SE.“

Durch sein musikalisches Talent bereichert er weltliche Feste wie Festsching oder Vereinsfeste.

In der Kirche spielt er bei Betstunden und wird auch schon mal vom Pfarrer unter der Woche angerufen, um einen Sonntagsgottesdienst musikalisch zu gestalten.

Bei der Kolpingsfamilie ist er die Verbindung zum Pfarrer und übernimmt dort die kirchlichen Tätigkeiten.

Hier am Lindenberg ist er Lektor, wichtiger Ansprechpartner in allen Fragen, Musiker, Sänger und vieles mehr.

Herzlichen Glück – und Segenswunsch für 25 Jahre Gebetswache Lindenberg.

*Foto: Peter Schenk,
Text: Heinz Börzel*

Gebetstag für geistliche Berufe

03. November



Um Frauen und Männer, die in den Pfarrbüros ihren Dienst tun.

Gebetstag für geistliche Berufe

01. Dezember



Um Berufungen zum Dienst als Diakon.

Nachruf für Pfarrer Werner Arnold



Pfarrer Werner Arnold

* 17. August 1939 +14. August 2022.

Christus ist mein Leben und Sterben Gewinn (Phil.)

Nach einem erfüllten Leben als Priester und im Einsatz für die Frohbotschaft Jesu Christi und für das Heil der Menschen hat GOTT der HERR Pfarrer Werner Arnold im Alter von 82 Jahren zu sich in seine ewige Herrlichkeit gerufen. Die Auferstehungsfeier hat Pfarrer Harald Bethäuser sehr würdevoll in der Pfarrkirche in DS-Wolterdingen gestaltet. Hier war

Pfarrer Arnold über 33 Jahre bis zu seiner Pensionierung als Seelsorger tätig gewesen.

Nach seiner Pensionierung war Pfarrer Arnold immer wieder für das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar da, wenn wir ihn brauchten. Er war für uns ein guter Ratgeber und hatte stets ein offenes Ohr. Für das Männerwerk hat er sich seelsorgerisch eingebracht bei Vorträgen, Maiandachten, Kapellentagen und Wallfahrten. In seinen Predigten hat er uns und den Gläubigen wertvolle Gedanken mitgeteilt. Sein Leben war ein wegweisendes und ein schönes Zeugnis für Glaube, Hoffnung und Liebe.

Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott Pfarrer Werner Arnold für sein Wirken.

Die Begegnungen mit ihm werden wir vermissen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Leben ist eine Reise, die heimwärts führt!

HERR schenke ihm den ewigen Frieden.

Im Gebet und stillem Gedenken

Johannes Hauger, Dekanatsvorsitzender des KMW



Das kath. Männerwerk trauert um Obmann Michael Bouren



Am 5. September verstarb, für uns alle überraschend, Obmann Michael Bouren aus Offenburg im Alter von 63 Jahren.

Im Jahr 2015 nahm er zum ersten Mal an der Gebetswache aus seinem Dekanat teil. Schon zwei Jahre später übernahm er die Leitung der Gruppe von Obmann Dietmar Gebauer. Für diese Gruppe war er bis zuletzt verantwortlich und plante auch schon die Woche für das Jahr 2023.

Die Gebetsanliegen des Papstes und der Weltkirche gehörten für ihn mit zu seinem täglichen Gebet. Ab März 2016 besuchte er die Gruppenstunden und verschiedene Veranstaltungen der Schönstatt-Männergruppe Oberkirch. Bei den Oasentagen im Dezember 2017 legte er die Mitarbeiterweihe ab.

In seiner Freizeit widmete er sich sehr gerne seinem großen Schrebergarten. Im Bereich Klima- und Umweltschutz engagierte er sich aktiv in Offenburg.

Wir sind dankbar für sein Wirken für die Gebetswache und sein Beten auf dem Lindenberg.

Der Vorstand gedenkt seiner im Gottesdienst bei seiner nächsten Zusammenkunft am Donnerstag, den 10. November um 11 Uhr auf dem Lindenberg.



Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt



Trotz Coronapandemie und Unterbrechung kamen im letzten Jahr über 500 Männer auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Seit Ostern findet die Gebetswache wieder von Samstagnachmittag bis Samstagvormittag statt. Über den aktuellen Stand und die gültigen Vorgaben informiert die Internetseite des Katholischen Männerwerkes (www.kmw-freiburg.de). Aktuell gibt es keine Vorgaben bezüglich des Impfstatus.

29.10.-05.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
05.11.-12.11.	Dekanat Hegau-Möhring.	Georg Werner
12.11.-19.11.	Bezirk Furtwangen	Hartmut Elmerich
19.11.-26.11.	Heidelberg-Weinheim III	Heinrich Vowinkel

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig gerne andere Männer anmelden. Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerkes auf: Telefon: 0761/5144-191 oder -309



Katholisches Männerwerk | Dekanat Schwarzwald-Baar

Einladung zum 5. Großen Glaubenstag/Gebetstag zu Ehren der Mutter aller Völker

**Sonntag, 13. November 2022
Pfarrkirche St. Fidelis
in 78050 VS-Villingen, Romäusring 20/Ecke Bertholdstraße**

Programm

14.30 Uhr	Rosenkranzgebet / Eucharistische Anbetung
15.30 Uhr	Hl. Messopfer mit Predigt
	Pause
ca. 17.00 Uhr	Vortrag mit Lichtbildern von P. Alfons Maria Herre zum Thema: „Maria, Mutter der Einheit“
Ende ca. 18 Uhr	

Veranstalter

Katholisches Männerwerk im Dekanat SB in Kooperation mit dem Aktionskreis Familie VS.
Hierzu sind alle Frauen und Männer mit ihren Familien herzlich eingeladen.

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind.“ (Röm 8,28)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Alfons Burth aus Konstanz
Artur Faller, Buchenbach
Bruno Flum, Murg
Waldemar Heilig, Waghäusel
Alwin Herre, Heddesheim
Walter Koch, Mönchweiler
Otto Langenbacher, Sasbach a.K.
Franz Ströbele, Spaichingen/Schwäbisch Gmünd
Benno Vill, Bad Schönborn



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage

Donnerstag 08. Dezember
Mariä Empfängnis
14:30 Uhr Rosenkranz
15:00 Uhr Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitage 2022

Freitag, 04. November
Freitag, 02. Dezember
Messe: 19:30 Uhr



„...und unsere Schritte lenken auf den Weg des Friedens“ Lk 1,79

Michael Sattler und der Weg zur „Kirche des Friedens“

02. - 03. Dezember 2022

Beginn: 14:00 Uhr
Ende: 20:00 Uhr

Veranstaltungsort:

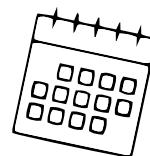
Haus Maria Lindenberg
Lindenbergstr. 25
79271 St. Peter



Tel. +49 7661 9300-17
Fax +49 7661 9300-00
www.haus-maria-lindenberg.de

Weitere Übernachtung im Haus auf Anfrage möglich!

TERMINE



NOVEMBER

Do. 03.11.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Do. 03.11.2022, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
um Priesterberufe und Rosenkranz
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Fr. 04.11.2022, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Anbetungsstunde der Männer
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
Herz-Jesu-Freitag
St. Peter, Huttenheim

Sa. 05.11.2022, 18:30 Uhr –
So. 06.11.2022, 06:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Anbetungsstunde
Beginn um 18,30 Uhr mit einer
Heiligen Messe
Freie Zeiteinteilung
St. Ulrich in VS-Obereschach

So. 06.11.2022, 14:00 Uhr
Dekanat Sigmaringen-Messkirch
Dekanats Männertag in Benzingen
Kirche St. Peter und Paul
Feierliche Andacht mit Predigt
Anschl. Vortrag mit Kaffee und
Kuchen
Landtagsabgeordneter Klaus Bur-
ger (CDU) aus Hohentengen

Mo. 07.11.2022, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
Gebetsabend
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Mi. 09.11.2022, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Mi. 09.11.2022 - So.13.11.2022
Schönstattmänner Oberkirch
Exerzitien für Männer
„Das Charisma des Mannes neu
entdecken und zu vertiefen!“
mit Pfarrer Jörg Simon
Schönstatt-Zentrum Oberkirch
(siehe Innenteil der richtung)

Do. 10.11.2022, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde, Gerechtig-
keit, für die Familien und
persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 10.11.2022, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde in der
Klosterkirche Waghäusel
anschl. gemütliches Beisammen-
sein im Augustinus-Saal
Klosterkirche Waghäusel

So. 13.11.2022,
14:30 Uhr - 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebetsstunde der Familien
Rosenkranz u. Anbetung mit
Aussetzung
15:30 Uhr Heilige Messe;
ca. 17 Uhr Vortrag „Maria, Mutter
der Einheit“
St. Fidelis, Villingen Romäusring 20

Mo. 14.11.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Pankratius, Burkheim

Mo. 21.11.2022, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefest anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 21.11.2022, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
Gebetsabend

St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Sa. 26.11.2022, 14:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Besinnungstag in Hegne
Referent P. Georg Matt
Thema: „Erfahrungen auf dem
Jakobsweg“
abschließend Eucharistiefest
zum 1. Advent und Abendessen
Anmeldung erforderlich
bei Willy Lauber

Sa. 26.11.2022 um 18:30 Uhr
Dekanat Waldshut -
Bezirk Waldshut
Gebetsabend: Eucharistische
Anbetung anschl. Hl. Messe im
Kloster Marienburg, Wut.-Oftringen

Mo. 28.11.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

DEZEMBER

Do. 01.12.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Do. 01.12.2022, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
um Priesterberufe und Rosenkranz
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Fr. 02.12.2022, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Anbetungsstunde der Männer
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
Herz-Jesu-Freitag
St. Peter, Huttenheim

Fr. 02.12.2022, 18:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Anbetungsabend
Beginn mit der Eucharistiefeier
anschl. Ewige Anbetung bis 23 Uhr.
Maria-Hilf-Kirche, Konstanz

Mo. 05.12.2022, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
Gebetsabend
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Do. 08.12.2022, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde, Gerechtigkeit,
für die Familien und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

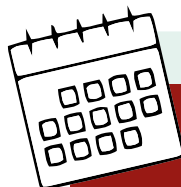
Do. 08.12.2022, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde in der
Klosterkirche Waghäusel
anschl. gemütliches Beisammensein
im Augustinus-Saal

Do. 08.12.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau -
Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Mi. 14.12.2022, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Mo. 19.12.2022, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17 :30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 19.12.2022, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung



VERANSTALTUNGSHINWEIS

Heute schon an morgen denken

Wann?

Mittwoch, 16.11.2022 von 19:00 - 21:00 Uhr

Wo?

Onlineseminar (über PC) zum Themenfeld:
Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
im Hinblick auf das neue Notbetreuungsrecht
für Ehegatten ab 2023.

Welche Änderungen es mit der Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts ab 2023 gibt und was das für die gegenseitige Vertretung von Ehegatten bedeutet, erfahren Sie ebenfalls bei diesem Vortrag.

Mehr Infos und Anmeldung über: www.kmw-freiburg.de.



IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Januar 2023
01. Dezember 2022**

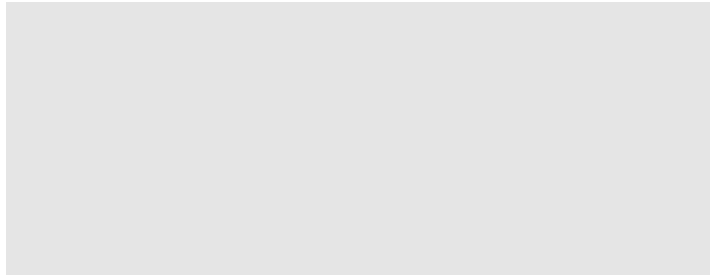
1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Titelbild: Archiv KMW
Seite 7: Gnadenbild, Wikipedia CC BY-
SA 3.0, Seite 19: @AdobeStock.com

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise ca. 10 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: C. Hirt
Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg



Wallfahrtsgebet vom Lindenberg zur Mutter vom guten Rat

Alles möcht ich Dir erzählen,
Alle Sorgen, die mich quälen,
Alle Zweifel, alle Fragen,
Möcht ich, Mutter, zu Dir tragen.
Wege, die ich selbst nicht kenne,
Liebe Namen, die ich nenne,
Schuld, die ich mir aufgeladen,
Andern zugefügten Schaden,
Ärgernis, so ich gegeben,
All mein Wollen, all mein Streben,
Mein Beraten, mein Verwalten,
Mein Vergessen, mein Behalten,
Mein Begehren, mein Verzichten;
Und mein Schweigen und mein Richten,
Alle kleinen Kleinigkeiten,
Die so oft mir Müh' bereiten,
Jedes Lassen, jede Tat,
Mutter, Dir, vom guten Rat,
Leg ich alles in die Hände,
Du führst es zum rechten Ende.
Amen!

